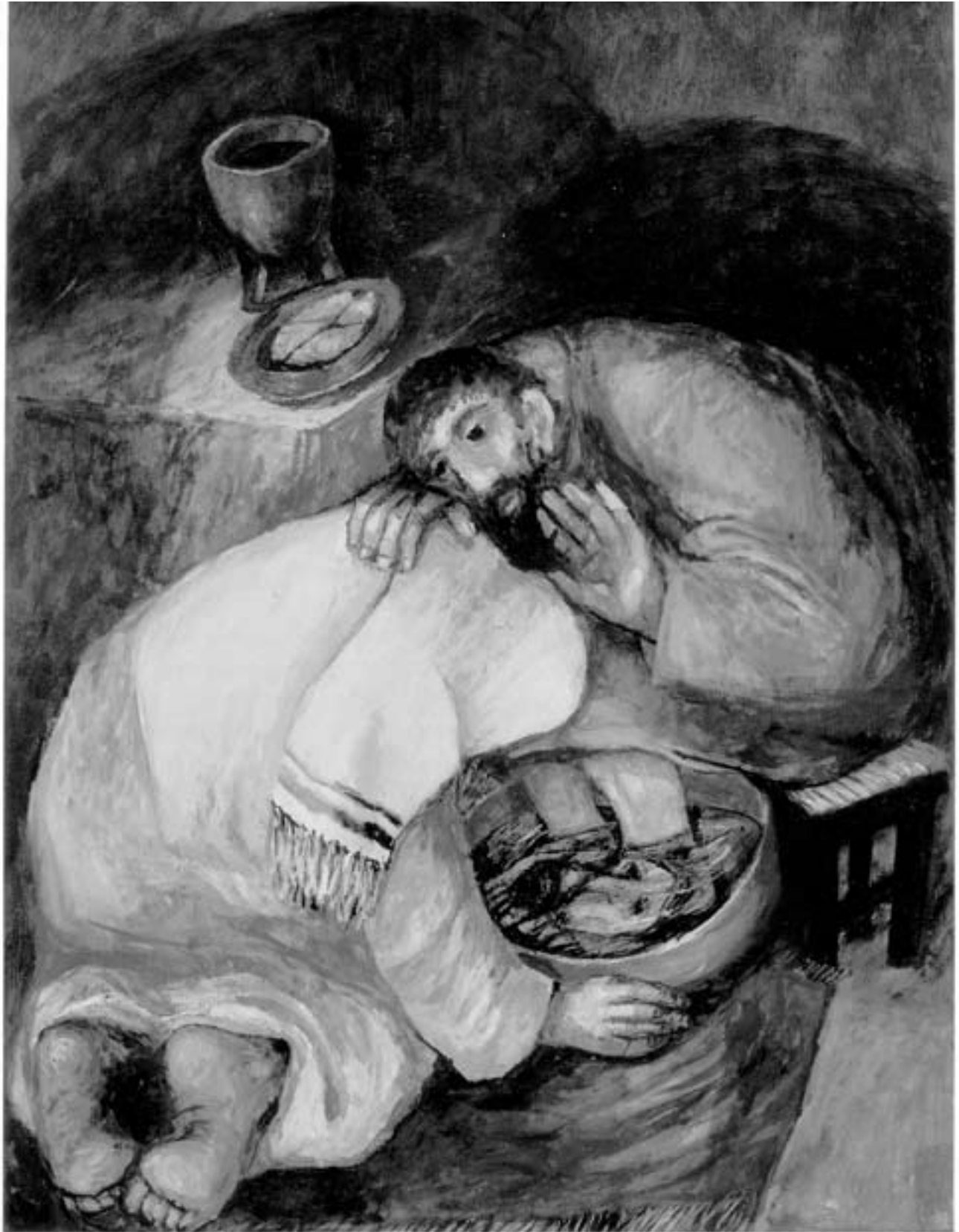




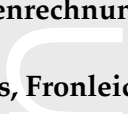
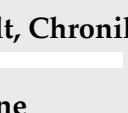





Die Pfarre OTTENSHEIM

NR. 133-2005-1



Inhalt

	Wort des Pfarrers	3
	Gedanken zu Ostern und Versöhnung	4
	BeziehungLeben	6
	Kinder / Eltern	7
	Pfarrbücherei	8
	Kirchenrechnung, KMB	9
	Caritas, Fronleichnam	10
	IGWelt, Chronik	11
	Termine	12

Kanzleistunden

P. Theobald:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 08:00 - 10:00 Uhr

PA Winfried Kappl:

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Mi 09:00 - 11:00 Uhr

Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Tel: 8 22 27

Sonntags-Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

19:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber
Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Michaela Scharer
Mag. Siegfried Ransmayr
Karikaturen: Josef Geißler
Layout: Ing. Georg Nöbauer
Druck: s. koll

Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at
Email: pfarrblatt@ottensheim.at

Aus der Redaktion

Das Titelbild dieses Pfarrblattes stammt vom „Malerpfarrer“ Sieger Köder und zeigt die Fußwaschung.

Einem anderen die Füße waschen? Das tun die meisten Menschen nicht gern. Aber Jesus wäscht einem Jünger die Füße, vielleicht ist es Petrus. Der Jünger wehrt ab, aber Jesus tut es gern, er ist sich nicht zu gut dafür.

Sich nicht zu gut sein - das führt auch zum Thema dieses Pfarrblattes: VERSÖHNUNG

Wir beleuchten dieses Thema von verschiedenen Seiten.

Versöhnung hat ja nicht nur eine soziale Dimension (siehe den Beitrag von Dr. E. Habringer zur Mediation), sondern auch eine religiöse (P. P. Kaspar, Freund des Lebens). Wenn auch die traditionelle Form der Beichte außer „Mode“ gekommen ist, so bleibt doch die Versöhnung ein Auftrag.

Gerade Ostern kann ein Fest der Versöhnung mit Gott sein, aus dem neues Leben erwächst.

Pfarrblattkosten

Die Kosten für das Pfarrblatt 2004 betragen 2.828,19 €. Wir bitten Sie in der ersten Ausgabe des heurigen Kalenderjahres wiederum mittels beiliegendem Zahlschein um Ihren Beitrag. Herzlichen Dank für jede materielle und ideelle Unterstützung.

Blick in die Zukunft

Am 13. November des vergangenen Jahres wurde der Personalplan 2005 bis 2010 vom Pastoralrat einstimmig beschlossen. Im Dekanat Gallneukirchen, zu dem auch die Pfarre Ottensheim gehört, sind für 47.520 Katholiken 15,15 Dienstposten vorgesehen. Im Seelsorgeraum Ottensheim, zu dem neben der Pfarre Ottensheim die Pfarren Gramastetten und Eidenberg gehören, wird es 1,94 Priester und 0,83 Pastoral- bzw. Pfarrassistenten geben. Die Zahlen ergeben sich natürlich aus einem bestimmten Berechnungsschlüssel, aber man kann sich leicht ausmalen, was das letztlich in der Praxis heißt.

Ehrung

Die Pfarre Ottensheim gratuliert Frau Ingrid Nowak zur Verleihung des Silbernen Verdienstzeichens des Landes OÖ.

Frau Nowak hat sich nicht nur als Besucherin der ökumenischen Bibelrunde in der Pfarre Ottensheim verdient gemacht, sondern vor allem als Vorsitzende der Evangelischen Frauenarbeit in OÖ.

PFARRBÜCHEREI

Öffnungszeiten

SO 10:15 - 11:45 Uhr

DO 10:30 - 13:30 Uhr

FR 14:30 - 16:30 Uhr

In den Ferien ist nur sonntags und freitags geöffnet!

Auf Ihren / Euren Besuch freut sich das Büchereiteam!



Wort des Pfarrers

Liebe Pfarrbevölkerung aus Ottensheim!

Die Lärmschutzwände an der Rohrbacher Bundesstraße haben hoffentlich für manche Straßenanrainer spürbare Verbesserungen gebracht. Wenn ich sie in Verbindung bringe mit den unzähligen lebenden und technischen Zäunen in unserem Ortsgebiet, sind sie ein deutlicher Hinweis, wie wir uns optisch und akustisch voneinander schützen. Wir wollen uns nicht in die Karten (in den Garten) blicken lassen, nach außen „zumachen“, uns abschotten. - Haben wir Angst voneinander? Es ist schon merkwürdig, wie viele sehr privat werden, mit Handys zwar nach außen Zäune überwinden, aber oft genug auch vereinsamen, sprachlos werden für das Notwendige, sich nicht mehr mitteilen können oder dann nur mehr die Sprache ihrer eigenen Welt sprechen, die für einen Zuhörer, eine Zuhörerin schwer verständlich ist. Dieser ein wenig pessimistische Gedanke beschäftigt mich, wenn ich das Thema des Pfarrblattes bedenke: VERSÖHNUNG.

In diesen Tagen feiern wir, dass Jesus Opfer menschlicher und religiöser Unversöhntheit geworden ist. Gott, der „abba“, (der liebe Vater) hat ihn aus der Vernichtung des Todes erweckt und als seinen **Sohn** und als Menschensohn

bezeugt, ihn und mit ihm jedes menschliche Wesen ver„söhnt“. Zur Feier dieses Geheimnisses Gottes, unserer VERSÖHNUNG, lade ich ein, auch zur Überlegung, wie Versöhnung für jeden und jede Wirklichkeit werden kann in den vielen Möglichkeiten der Einker, des Gesprächs, des Gebets, des Dienstes an den Nächsten, oder einer Beichte, die zuletzt fast lautlos „entschlafen“ ist. Sie wird neu auferstehen.

Ein versöhntes Ostern wünscht allen

P. Theobald Frimel

Beichte

Beichte - Wer braucht das noch? Ich beichte schon lange nicht mehr - zumindest nicht in der „klassischen“ Form - im Beichtstuhl und so. Irgendwie wurde mir das schon vor einiger Zeit gründlich verleidet.

Damit bin ich wahrscheinlich in gar nicht so schlechter Gesellschaft. Ich kenne kaum noch Leute, die zur Beichte gehen.

Also ist eigentlich alles in Ordnung. Es hat sich eben eine alte Tradition überlebt.

Trotzdem nagt aber ein Unbehagen in mir.

Ich frage mich: Macht Kirche und machen damit wir es uns nicht doch etwas zu einfach?

Geben wir nicht ein wertvolles Werkzeug der Seelsorge leichtfertig aus der Hand?

Überlassen wir nicht zu leicht Therapeuten, Beratern und anderen „Profis“ das Feld?

Andererseits, wie müsste oder könnte denn eine Form der Beichte aussehen, die auch mich wieder anspricht?

Nur so ein paar Gedanken und Fragen - ohne Antwort.

Josef Geißler



Zum Fastentuch in der Kirche



Das Rad

Es gibt eine Erzählung aus dem Mittelalter, die davon berichtet, dass ein Abt gefragt wurde, wie es denn möglich sei, dass seine Klostersgemeinschaft eine Einheit sein könne, die Mönche wären doch sehr verschieden in Alter, Herkunft und Bildung. Der Abt antwortete mit einem Beispiel.

Er bat den Fragenden, sich ein Rad vorzustellen. „Die Felge ist die Mauer“, sagte der Abt, „die - nur äußerlich - alles zusammenhält. Vom Rand her gibt es Speichen, die in der Mitte zusammenkommen und von der Nabe gehalten werden. Die Speichen, das sind wir, und die Nabe, die alles zusammenhält, ist Christus. Aus dieser Mitte leben wir.“ Nach einer Weile ergänzte er noch: „Je näher die Speichen zur Mitte kommen, umso näher kommen sie auch einander. Wenn wir Christus näher kommen wollen, müssen wir auch einander näher kommen. So werden wir zur Einheit und leben mit- und füreinander.“

Kirchenzeitung der Diözese
St.Pölten (SKZ) 85-44, S.23

Ostern

... hat tatsächlich stattgefunden

Christentum ist nicht gleich Humanismus - Christentum ohne Jesus, dem Sohn Gottes, der Botschaft vom Kreuz und der Auferstehung, ist nicht möglich!

Das Christentum verliert ohne Ostern seinen Namen. Was bleibt wäre der Osterhase!

Übrigens: Ostern ist die größte Kluft zwischen Islam und Christentum: Im Islam hat Allah keinen Sohn (eine Gotteslästerung !!). Jesus ist nur ein Prophet, wurde nicht gekreuzigt und ist schon gar nicht auferstanden!

Kann ein aufgeklärter Zeitgenosse die Berichte über die Auferstehung Jesu überhaupt für wahr halten? Selbst manche Theologen predigen, dass Jesus nicht wirklich auferstanden sei, man müsse dies symbolisch nehmen. So wundert es nicht, wenn laut Umfragen zwar 70 % der Deutschen einer Kirche angehören, aber nur 35 % an die Auferstehung Christi glauben.

3 Elemente - Tod, Auferstehung (leeres Grab) und Erscheinungen - machen den historischen Rahmen der Osterbotschaft aus.

In der Folge zehn (provokante) Fragen, die sich mit Ostern näher beschäftigen:

1. Auferstehung eines Toten - kann das sein? Ich habe so etwas noch nicht erlebt.
2. Dass ein Toter lebt, steht doch im Widerspruch zur Naturwissenschaft. Werden Naturgesetze in Frage gestellt?
3. Beruht die Osterbotschaft nicht auf einem Betrug?

4. Haben sich die Jünger die Begegnung mit dem Auferstandenen einfach eingebildet?
5. Spricht es nicht gegen die Glaubwürdigkeit der Osterbotschaft, dass alle Zeugen von Erscheinungen schon Anhänger Christi sind?
6. Wenn es sich bei den Erscheinungen nicht um Visionen gehandelt hat, ist Jesus gar nicht gestorben?
7. War das Grab wirklich leer - kann man verlangen, dass Christen an das leere Grab glauben?
8. Ist die Osterbotschaft vertrauenswürdig, wenn doch die Berichte so unterschiedlich sind? (Joh 20,11, Mt. 28,1, Lk 24,10)
9. Kann man einfach nur an die Auferstehung Christi glauben?
10. Kann man die Auferstehung beweisen? - Soll man den Glauben durch Argumentieren ersetzen?

Ob dieser Auferstandene lebt, auch heute noch lebt, das wird nur der erfahren, der bereit ist, sich auf ihn und seine Wirklichkeit einzulassen.

Paulus argumentiert: Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann ist euer Glaube nichtig, dann glaubt ihr an gar nichts... dann seid ihr die Elendsten aller Menschen (1 Kor 15, 12 - 19).

Wer aber nimmt diesen Paulus von Tarsus heute noch ernst?

Volker Weigl

Ein versöhnter Gott

„Es ist unmöglich, nicht schuldig zu werden“. Die weiße Weste bleibt eine Illusion. Diese bedrückende Erkenntnis hat jeder denkende und erwachsene Mensch. Oder kann es noch Schuld sein, wenn Schuld unausweichlich ist? Die Mythen der Völker drücken die unerbittliche Zwangsläufigkeit schuldig zu werden aus. Die griechische Mythologie nennt die Geschichte des Ödipus, der seinen Vater tötet, ohne ihn als Vater zu erkennen, der seine Mutter heiratet, ohne sich als ihr Sohn zu wissen. Dieser Mythos ist eine zornige Anklage an die griechischen Götter, die den Menschen ins Unheil rennen lassen, sich selber aber daran weiden.

Wir kennen den Mythos aus dem Anfang der Bibel: Gleich einem bösen Erbe belastet die Urschuld von Adam und Eva alle künftigen Generationen. Alle Menschen wissen sich in ein gemeinsames Verhängnis verstrickt.

Unschuldig schuldig

Auch heute stehen wir unter dem Schicksal, „unschuldig schuldig“ zu werden. Wer kann davor sicher sein, mit seinem Auto einmal den Tod eines anderen zu verursachen. Sogar, wenn ihn Gericht und Gewissen freisprechen: Genügt es, sich schuldlos zu wissen, um sich auch schuldlos zu fühlen? Auch den Unschuldigen können Schuldgefühle quälen, kränken, krank machen. Das Schuldbewusstsein ist oft leichter zu bewältigen als ein unberechtigtes Schuldgefühl. Wer nimmt also unsere Schuld von uns?

Es gibt die Antwort des versöhnlichen Gottes in der Symbolsprache des Neuen Testaments: „Seht das

Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt“ (Joh 1,29).

Ein versöhnender Gott

Diese Provokation damals angesichts einer grausamen und unversöhnlichen Götterwelt können wir Heutige nicht mehr recht begreifen. Ein versöhnender Gott war damals geradezu lächerlich, die Rede von ihm unglaublich, sie musste nicht nur gesprochen, vielmehr gelebt werden. Auch wir Heutige glauben mehr als vielen frommen Sprüchen dem Zeugnis des Gelebten. Christen glauben dem Leben und Sterben Jesu, der „unschuldig schuldig“ geworden, verurteilt und hingerichtet, eingefangen in das riesige Netz von Schuld und Unheil, ausradiert für drei Tage. Der versöhnliche Gott hat ihn endgültig daraus befreit und auferweckt, so allgegenwärtig.

Es ist mehr als Zufall, dass in unserem Glaubensbekenntnis neben Jesus Christus auch Pontius Pilatus genannt wird: Letzterer wird ethisch meist weniger „schwarz gesehen“ als der unglückliche Apostel Judas in seiner enttäuschten Hassliebe. Wenn es auch nicht alle genau wissen und ausdrücklich sagen können: Pilatus, der sich in Unschuld die Hände wäscht, während die Schuld übermächtig wird - sind wir. Judas, dessen Liebe so grausam in Hass umschlägt - sind wir. Wir, die wir uns selber und andere unglücklich machen, wir brauchen Versöhnung, die mit uns selber und mit unseren Nächsten, die Vergebung der Geliebten und die Verwandlung der Feinde. Wir brauchen die Versöhnung mit der Welt, mit der Natur und der ganzen Schöpfung.

Wir brauchen die Versöhnung mit Gott, mit jenem liebenden Gott, der uns nicht richtet, um uns zu verurteilen, sondern um uns aufzurichten. Adam und Eva und alle „Großen“ der Geschichte bis heute und die Namenlosen, haben als Schuldige den gütigsten Gott zu erwarten (dazu Lk 15, 1 - 32 oder Mt 9, 9 - 13).

Buße und Umkehr

In unserer Kirche hat sich - auch irreführend und unausgesprochen - die Meinung ausgebreitet, in den Wochen vor Ostern die Sünden des ganzen Jahres zu büßen. Der **biblische** Gedanke der Umkehr in dieser Fastenzeit ist ein Protest gegen die Vorstellung, Schuld und Sünde wäre unser unausweichliches Schicksal. Umkehr wirkt Verwandlung, bloßes Absolvieren der Buße im Ritual verweigert sich der Verwandlung. Dieses Gespür mag einer der Gründe sein, weshalb auch überzeugte Christen mit der herkömmlichen Praxis der Beichte sich schwer tun. Die Abwehr mancher Beichttroutine ist berechtigt. Gott will von uns keine routinierte Buße, sondern tiefgehende Umkehr. Das heißt, dass wir die Beichte als Sakrament persönlich „aus der Taufe heben“ müssen. In einem gewissen Sinn ist das Fasten ein Sakrament der Umkehr, der inneren Verwandlung. Wer im Sichten der Lebensumstände, im Unterscheiden des Wesentlichen vom Unwichtigeren oder „Überflüssigen“ zur Revision des Lebens gekommen ist, dem wird das Fasten zum geheiligten und wirksamen Zeichen der Versöhnung: mit Gott, mit den Mitmenschen und mit uns selbst.

aus: P.P. Kaspar, Freund des Lebens,
gekürzt und überarbeitet von
P. Theobald Grüner



BEZIEHUNGLEBEN.AT

Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Linz

Ratschen

Es ist ein alter Brauch, dass Kinder, in unserem Fall Ministranten, am Karfreitag und Karsamstag RATSCHEN gehen. Das Glockengeläut, das uns in erster Linie zum Gebet auffordert oder erinnert, übernehmen die Ratschenkinder und verkünden mit ihrem Spruch den Grund des Schweigens der Glocken: dass Jesus gestorben und begraben ist. Wer den MinistrantenInnen eine kleine Spende gibt für ihren Ausflug am Pfingstdienstag, dem sei herzlich gedankt.

Krankenkommunion

Krankenkommunion zur Osterzeit wird am Gründonnerstag, dem 24. März vormittags gebracht. Anmeldung dazu in Pfarramt (82227) bis Anfang der Karwoche.

Neugestaltung der Friedhofsmauer

Zur Information ein kurzer Hinweis auf die Friedhofsmauer: Damit eine Beschädigung oder Beeinträchtigung der bestehenden Randgräber hintangehalten werden kann, hat der Pfarrgemeinderat den Kauf eines 1m breiten Grundstreifens beschlossen, auf dem an der Westseite die Mauer mit dem Fundament errichtet werden kann. Dadurch verzögert sich die Fertigstellung um die Dauer dieses Verfahrens.

P. Theobald Grüner

BeziehungLeben beschreibt die Grundausrichtung der Beratungstätigkeit Menschen, dabei zu begleiten und unterstützen, dass es ihnen besser möglich ist, ihre Beziehungen zu gestalten, mit den Menschen, die ihnen wichtig sind, leben zu können.

Die Probleme, mit denen Menschen die Beratungsstelle aufsuchen, sind vielfältig: Beziehungskrisen, Familienkonflikte, Trennungs- und Scheidungssituationen, Schwangerschaftskonflikte, Trauer über den Verlust eines Angehörigen, soziale und rechtliche Fragen, Sinn- und Glaubensfragen, etc.

Beratung ermöglicht Veränderung

Es ist eine durchgängige Erfahrung der Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen, dass es den Menschen gut tut, in ihrer ganz eigenen Befindlichkeit ernstgenommen zu werden. In der Beratung helfen die BeraterInnen den Menschen dabei, ihre jeweilige spezifische Situation anzuschauen. Sie tun dies unvoreingenommen und vertrauen darauf, dass die Menschen wissen, was sie brauchen, was für sie gut ist und was nicht. Menschen werden dabei begleitet, dieses innere Wissen in Worte zu fassen und Strategien zu entwickeln, es umzusetzen, also neue Möglichkeiten und Fähigkeiten zu entwickeln, das eigene Leben zu gestalten, den eigenen Wert zu erkennen, Stärken zu nützen und Schwächen anzunehmen.

Mediation: Konflikte fair regeln

Es ist eine gesellschaftliche Realität, dass es vielen Paaren trotz aller anfänglichen Hoffnungen, Erwartungen, Wünsche nicht möglich ist, eine auf Dauer gelingende Beziehung zu führen. Sie müssen schmerzhaft erkennen, dass sie nicht weiter als Paar zusammen leben können. Sie wünschen sich für sich und besonders für die gemeinsamen Kinder trotz einer Trennung einen guten Weg in die Zukunft.

Mediation ist eine Möglichkeit, eine Trennung oder Scheidung auf eine Weise zu regeln, die abseits der Kategorien SiegerIn/VerliererIn, schuldig/unschuldig, erfolgt und so ermöglicht, eine für alle Betroffenen faire und lebbar Vereinbarung zu finden. Damit kann ein zuversichtlicher Blick in die Zukunft erreicht werden.

Beratung und Mediation: zwei Möglichkeiten mich zu versöhnen:

- mit meinem inneren Kind (das ich war und das noch in mir lebt)
- mit den Eltern, wie ich sie aus meiner Kindheit in Erinnerung habe
- mit dem Ich (mit meinen umgesetzten und verfehlten Möglichkeiten)
- mit meinem Partner / mit dem Scheitern einer Partnerschaft
- mit meinem Schicksal, meinem Schmerz, mit Trennung, mit dem Tod, d.h. meinen äußeren Grenzen
- mit meinen negativen Gefühlen, d.h. mit meinen inneren Grenzen

Sie erreichen **BeziehungLeben**, Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Linz unter **0732/77 36 76**.

Dr. E. Habringer

Mut zur Umkehr

Mahatma Gandhi (1869 - 1948), der berühmte indische Freiheitskämpfer, der jede Gewalt dabei ablehnte und dadurch mehr als mit Maschinenpistolen erreichte, berichtet aus seinem Leben:

„Ich war 15 Jahre, als ich einen Diebstahl beging. Weil ich Schulden hatte, stahl ich meinem Vater ein goldenes Armband, um die Schulden zu bezahlen. Aber ich konnte die Last meiner Schuld nicht ertragen. Als ich vor ihm stand, brachte ich vor Scham den Mund nicht auf. Ich schrieb also mein Bekenntnis nieder. Als ich ihm den Zettel überreichte, zitterte ich am ganzen Körper. Mein Vater las den Zettel, schloss die Augen und dann - zerriss er ihn. ‚Es ist gut‘, sagte er noch. Und dann nahm er mich in die Arme. Von da an hatte ich meinen Vater noch viel lieber.“

(Quelle: „Und er umarmt dich - Geschichten von Schuld und Versöhnung“ von Willi Hoffsummer, Grünewald-Verlag)

Er nahm mich in die Arme ... - Hast du das auch schon erlebt, wenn du etwas angestellt hast - bis du dich entschließt, es Vater oder Mutter zu „beichten“? Nach einem befreienden Wort oder einer Umarmung ist die Welt dann wieder in Ordnung!

Auch in der Bibel findest du viele Versöhnungsgeschichten - eine davon lautet so:

Zachäus ändert sein Leben (Lk 19, 1 - 10)

Jesus kam nach Jericho und zog durch die Stadt. Dort lebte Zachäus, der oberste aller Zollpächter (Ein Zollpächter war ein Mann, der von den Römern das Recht erhielt, Zoll einzuheben. Dafür musste er den Römern Pachtgeld zahlen. Wer reich war und viele Zollstationen hatte, verpachtete diese für teures Geld wieder weiter). Er war sehr reich. Er wollte gerne Jesus sehen, doch die vielen Menschen versperrten ihm die Sicht. Zachäus war ein kleiner Mann. Darum lief er voraus, an eine Stelle, an der Jesus vorbeikommen musste. Dort kletterte er auf einen Feigenbaum. Als Jesus an die Stelle kam, blieb er stehen, schaute nach oben und sagte: „Zachäus, komm schnell herunter! Heute will ich in deinem Haus bleiben.“ Rasch kletterte Zachäus vom Baum. Er freute sich, dass Jesus bei ihm zu Gast sein wollte. Die anderen aber, die es sahen, empörten sich: „Bei einem Sünder ist er eingekehrt!“ Zachäus sagte zu Jesus: „Herr, ich will die Hälfte meines Besitzes den Armen geben. Denen, die ich betrogen habe, gebe ich das Vierfache zurück.“ Jesus aber sagte zu ihm: „Heute hast du und deine Familie erfahren, dass Gott rettet. Denn ich bin gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.“

Finde in dem Bild „Zachäus auf dem Baum“ die 15 versteckten Unterschiede zwischen dem rechten und linken Bild: (Quelle: Regenbogen-Heft)

Das Team der Kinderliturgie



Pfarrbücherei Ottensheim



Unser Medienbestand 01/2005:

Gesamt:	3023
Kinderliteratur:	1324
Belletristik:	1488
Sachbücher:	211

Entlehnungen 2004:

Gesamt:	3927
Kinder:	2496
Jugend 14-18 J.:	76
Frauen:	1232
Männer:	123

Neuankauf 2004:

Es wurden im vergangenen Jahr 162 Bücher angekauft, u. a.:

Titel	Autor
Eine Reihe betäublicher Ereignisse (Bd. 1 – 3)	Lemony Snicket
Die Wahrheit dahinter	Anne Holt (insges. 8 Bd.)
Roman von Montag bis Freitag	Michael Köhlmeier
Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt	Henning Mankell (ges. Werke)
Die Villen der Frau Hürsch	Alfred Komarek
Lillefors Rätsel	Marianne Fredriksson
Hitler und die Frauen	Ulrike Leutheusser (Hg.)
Hexe Lilli auf Schloss Dracula (u. weitere Bd.)	Knister Verlag
Der Herr der Ringe	J. R. R. Tolkien
Der kleine Hobbit	J. R. R. Tolkien
Eine Woche voller SAMStage (5 Bd.)	Paul Maar

Sehr gerne erfüllen wir auch Buchwünsche unserer LeserInnen.

Finanziert werden die Bücher durch Eigeneinnahmen, Subventionen der Marktgemeinde Ottensheim und dem Land OÖ. Miet- und Betriebskosten werden von der Pfarre getragen.

Verleihordnung:

Buch / 4 Wochen:	€ 0,10
Mahngebühr / Buch:	€ 1.-



In unserem Team arbeiten ehrenamtlich:

Theresa Baumgartner, Judith Klingsberger, Gertrude Kropfberger, Evelyn Lehner, Magdalena Liedl, Christa Mehringer, Eva Mehringer, Berta Pebersdorfer, Franz Pebersdorfer, Erika Raffetseder, Romana Rammerstorfer, Maria Schwantner, Agnes Weikinger

Auf Deinen/Ihren Besuch freut sich das Büchereiteam!

Kirchenrechnung 2004

Einnahmen

Graberwerbsgebühr	5.832,-
Benützung Aufbah- rungshalle	1.750,-
Zuschüsse der Gemeinde	2.452,71
Kirchenbeitragsanteil	23.780,35
Kirchensammlungen	18.147,95
Spenden	1.104,04
Weltkirche	397,86
Spenden f. Pfarrblatt	3.391,50
Mieteinnahmen	1.320,-
Kostenersätze	1.006,19
Wertpapierertrag	2.079,-
Zinsertrag	407,37
Gesamt	61.668,97

Ausgaben

Sachaufwand für Liturgie	707,35
Behelfe f. Pastoral	1.946,68
Reinigungspersonal	1.650,93
Instandhaltung	4.652,41
Inneneinrichtung	6.418,20
Betriebskosten	3.262,05
Strom	2.007,61
Heizung	4.787,63
Nachrichtenaufwand	1.259,71
Chorleiterin, Ministranten	1.687,-
Büro	2.152,-
Pfarrblatt	2.828,19
Werbeaufwand	1.335,80
Bewirtung	747,35
Versicherung	2.722,52
Sonstiger Aufwand	550,-
Aufwand Bischof Richard	3.500,-
Finanzaufwand	343,58
Messkleid	420,-
Gesamt	42.979,01

Erfreulich ist auch das Spenden-
aufkommen bei den verschie-
denen Sammlungen 2004:

Sternsingeraktion	7.261,60
Caritas (Osthilfe)	545,-
Familienfasttag	2.200,-
Caritas	
Haussammlung	10.775,62
MIVA	750,-
Caritas	
Augustsammlung	1.313,93
Elisabeth- sammlung	1.330,-
Sei so frei	1.700,-
Gesamt	25.876,15

Dafür einen herzlichen Dank!

P. Theobald Grüner



Christina Stürmer
Hitparaden-Star

**Der erste
Auftritt?**
Meine Erst-
kommunion!

Mein erster Auftritt als Sängerin
war in der Kirche - bei meiner Erst-
kommunion! Viel Spaß macht mir
die Beschäftigung mit Kindern.
Für unsere Jungschargruppe habe
ich immer gerne Jugendtreffen und
Lager organisiert und viele Freunde
gefunden. Auch wenn meine Zeit
knapp ist, diese Gemeinschaft gibt
mir immer wieder Halt. Unsere
Kirchenbeiträge werden sinnvoll
für Jugendliche, aber auch für die
Betreuung von alten und hilfs-
bedürftigen Menschen
verwendet.

Katholische Kirche
in Österreich



Stammtische

So 17. April 2005

„Gläubig trotz Kirchenaustritt“
mit Dr. Dietmar Schiller, Linz.

Im vergangenen Jahr sind rund
50.000 Menschen in Österreich
aus der Kirche ausgetreten -
wohin?

Persönliche Überlegungen ei-
nes Betroffenen werden auch
uns betroffen machen.

So 29. Mai 2005

„Quo vadis, Austria?“

mit Mag. Gerald Oberansmayr,
Linz, Werkstatt Frieden & Soli-
darität.

Trotz Hiroshima, Tschernobyl,
wo die Apostel der Kernenergie
ihr Können zeigten, strebt die
neue EU-Verfassung die Nut-
zung dieser Energieform und
deren militärischen Einsatz an.

Alois Dunzinger



Veranstaltung

SEITE AN SAITE

für
amnesty international

LESUNG

Christian Savoy (Satirisches)

GITARRE

Franz Luger (Flamenco, Latin,
E. Clapton)

Pfarrsaal Ottensheim

Do, 7.4. 2005, 20:00 Uhr
Benefizveranstaltung für
ai-Gruppe 108

Ökumenische Wanderung

Wie im vergangenen Spätfrühling treffen wir uns auch heuer wieder am Sonntag, 29. Mai 2005 um 14:00 Uhr vor dem Pfarrheim mit den Frauen und Männern der evangelischen Gemeinde Linz-Urfahr. (Diese hat ihr Pfarrzentrum neu gestaltet und renoviert und feiert heuer 50 Jahre GemeindeLEBEN).

Mit PKWs fahren wir zum Nachfahrer (Hagenauer), dann gehen wir miteinander eine größere Runde um den Dürnberg. Zum Abschluss laben wir uns mit einem Umtrunk beim Ausgangspunkt.

Zu dieser Begegnung und Begegnung lädt die Pfarre Ottensheim sehr herzlich ein.



Fronleichnamsprozession

Wie vor 2 Jahren führt der Weg von der Pfarrkirche zur Wiese neben dem Rundrandbau.

Nach dem gemeinsamen Weggang von der Kirche machen wir die erste Station am Platz vor der Volksschule (Buße und Lobpreis). Dann gehen wir durch die Breinbauer- und Moserstraße bis zum Platz vor dem Sendemast. Dort hören wir Gottes Wort und halten Fürbitte. Über die Sternstraße und durch die Dinghoferstraße gehen wir weiter zur Spielwiese am Kirschenweg. Hier feiern wir Eucharistie.

Die Autobesitzer werden gebeten, an diesem Vormittag ihr Fahrzeug nicht am Fronleichnamsweg zu parken. Die BewohnerInnen der neuen Wohnsiedlung sind zur Teilnahme extra herzlich eingeladen.

P. Theobald Grüner



Caritas Haussammlung 2005 in Oberösterreich

Im April und Mai 2005 sind wieder Tausende engagierte pfarrliche MitarbeiterInnen unterwegs, um für die Haussammlung der Caritas in Oberösterreich um einen freiwilligen Beitrag zu bitten. Im Vorjahr wurden in 487 Pfarren 1,65 Mio. Euro gesammelt. Die Spenden aus der Haussammlung sind eine unschätzbar wichtige Grundlage für die Arbeit der Caritas und werden ausschließlich für die Hilfe für Menschen in Oberösterreich verwendet. Mit der Sammlung soll auch ein Zeichen gesetzt werden für gelebte Nächstenliebe in Oberösterreich. Im Engagement für Arme und Hilfsbedürftige wird Kirche lebendig.

Unterstützung für pflegende Angehörige

Die Servicestelle Pflegende Angehörige der Caritas für Betreuung und Pflege versteht sich als Anlaufstelle für Menschen, die in ihrem Familienkreis eine(n) Angehörige(n) pflegen. Die Servicestelle bietet Beratung und leistet Unterstützung, um pflegende Angehörige bei der Betreuung zu entlasten.

Veranstaltungen

- „Die blauen und die grauen Tage“ vom 27. April bis 1. Mai 2005 in Windischgarsten. Diese Erholungstage bieten eine „Auszeit“ zum Schöpfen neuer Kräfte - das geht ja im Pflegealltag häufig unter.
- Tagesveranstaltung im Bildungshaus Schloss Puchberg am 10. März 2005 zum Thema: „Umgang mit Pflegebedürftigen - Zwischen Hoffnung und Resignation“.

Kontaktadresse und Information: Servicestelle Pflegende Angehörige, Leondingerstr. 22, 4020 Linz, Tel. 0732/772223 - 2603

Weikinger Agnes

„Wenn Samenkörner blühen ...“

Am IGWelt-Stand beim Freitagmarkt wurden vor Weihnachten Billets unter dem Motto „**Wenn diese Samenkörner blühen – kann eine Familie in Afrika wieder ernten**“ verkauft.

Diese Weihnachtsaktion des Entwicklungshilfeklubs hat dazu beigetragen, dass Mais-Saatgut angekauft und an Kleinbauern in Ngorongoro/Tansania verteilt werden konnte.

Das Ergebnis – gedeihende Maispflanzen - lässt Menschen wieder optimistisch in die Zukunft blicken.



Dieses Bild wurde Anfang Februar 2005 aufgenommen und uns vom Entwicklungshilfeklub zur Verfügung gestellt.

Kunstauktion in der Raika Ottensheim

am 20. Mai 2005 um 19:00 Uhr

zu Gunsten der Sozialinitiative über-brücken mit Werken bedeutender KünstlerInnen aus Ottensheim und Umgebung.

Veranstalter: Sozialinitiative über-brücken

Nähere Infos: <http://www.8ung.at/ueber-bruecken>



Im Rahmen der Reihe
777 Jahre Markt Ottensheim
laden die IGWelt und das
Ensemble „Theater Tabor“ zu

„Ottensheim integriert“
ein.

Freitag, 13. Mai 2005:

Am Nachmittag ab 14:00 Uhr gibt es beim Markt kulinarische Köstlichkeiten, die von Menschen aus aller Welt, die in Ottensheim „gelandet“ sind, hergestellt werden.

Am Abend um 20:00 Uhr wird das Ensemble „Theater Tabor“ im Gasthaus Zur Post Lebensgeschichte(n) und -schicksale jener Menschen, die aus aller Welt zu uns gekommen sind, in Szene setzen.

Alois Dunzinger



Mag. Franz Wielend

Chronik



Das Zeichen der
Gotteskindschaft
erhielten:

- 28.11.04: Sarah Gierlinger, Hostauerstr. 11
- 23.01.05: Marcel Stummer, Handriederstr. 25
- 30.01.05: Lisa-Marie Hagenauer, Äußerer Graben 28
- 20.02.05: Fabian Kriegner, Steingasse 11
- 27.02.05: Lena Reitingner, Linzerstr. 14
Oliver Schürz, Bahnhofstr. 27a
- 06.03.05: Marlene Atzmüller, Dürnberg 19



Zu Gott
heimgegangen sind

- 06.12.04: Margarethe Stumptner (63), Linzerstr. 13
- 14.12.04: Katharina Holly (91), BAH Eferding
- 24.12.04: Herta Schmidhuber (77), Tabor 3
- 09.01.05: Rosa Seebacher (90), Wallseerstr. 5
- 14.01.05: Franz Schütz (69), Keplerstr. 3
- 27.01.05: Gertrude Negrelli (105), Zellerplatzl 2
- 04.02.05: Josef Hofstadler (70), Puchenu
- 24.02.05: Otilie Hametner (95), BAH Bad Leonfelden
- 01.03.05: Christa Schoenen (58), Ambosstr. 4

So, 20. 3. 2005 - **Palmsonntag**

Bejubelter Einzug Jesu in Jerusalem

8:00 Frühmesse und Segnung der Palmzweige

9:30 Segnung der Palmzweige am Platz vor der Fährle, Prozession, Eucharistiefeier

19:30 **OASEN** - Gottesdienst - als Kreuzweg

Do, 24. 3. 2005 - **Gründonnerstag**

Jesus stiftet das Mahl der Gemeinschaft

16:00 Kindergottesdienst (Kirche)

20:00 Eucharistiefeier, anschl. Ölberggang

Fr, 25. 3. 2005 - **Karfreitag**

Lebenshingabe Jesu am Kreuz

18:00 Evangelischer Gottesdienst

20:00 Katholische Liturgie

Sa, 26. 3. 2005 - **Karsamstag**

Tag der Grabesruhe Jesu

9:00 - 11:00 Uhr Beichtgelegenheit

20:00 Feier der Osternacht, Taufe v. Hannah Mair

So, 27. 3. 2005 - **Ostersonntag**

Jesus ist der Auferstandene

5:00 Ostermorgenfeier (Beginn am Friedhof)

8:00 Frühmesse

9:30 Pfarrgottesdienst (Kirchenchor singt

Messgesänge v. P. I. Tschaikowsky)

Mo, 28. 3. 2005, 09:30 - **Ostermontag**

Der Auferstandene bleibt den Seinen nahe

9:30 Pfarrgottesdienst

Mi, 30. 3. 2005 - **KFB** Wanderung

Mi, 30. 3. 2005, 20:00 - Bibelrunde

Sa, 2. 4. 2005, 16:00 - Minitreff

So, 3. 4. 2005, 09:30 - Pfarrgottesdienst für

Taufeltern von 2004 - Kindergottesdienst

Di, 5. 4. 2005, 20:00 - Treffen der **IGWelt**

Mi, 6. 4. 2005, 14:00 - Besuchsfahrt ins

BAH - Gramastetten

Do, 7. 4. 2005, 20:00 **ai** - Seite an Saite

Benefizveranstaltung für ai

Fr, 8. 4. 2005, 19:00 - **OASE** - Gottesdienst

So, 10. 4. 2005, 09:30 - Pfarrgottesdienst mit „Misa Criolla“

Mo, 11. 4. 2005, 20:00 - 2. Erstkommunion - Elternabend (Pfarrheim)

Mi, 13. 4. 2005, 20:00 - Bibelrunde

So, 17. 4. 2005, 10:30 - **KA-Stammtisch**: „Gläubig trotz Kirchenaustritt“ mit Dr. Dietmar Schiller

Di, 26. 4. 2005, 20:00 - Öffentlichkeitsarbeitskreis

Mi, 27. 4. 2005 - **KFB** Wanderung

20:00 - **PGR** - Sitzung

So, 1. 5. 2005, 09:30 - Florianimesse

Kinder-Wortgottesdienst (Pfarrheim)

10:30 Minitreff

So, 1. 5. 2005, 13:45 **KMB** Dekanat Gallneukirchen:

Dekanats-Familienwallfahrt auf den Pöstlingberg,

Weggang beim Petrinum

Di, 3. 5. 2005, 19:30 - **KFB**-Maiandacht - Pfarrkirche

Di, 3. 5. 2005, 20:00 Treffen der **IGWelt**

Mi, 4. 5. 2005, 14:00 - Besuchsfahrt ins

BAH - Gramastetten

Do, 5. 5. 2005 - **Fest Christi Himmelfahrt**

8:00 Frühmesse

9:30 Kommunionfest 2a VS

Fr, 6. 5. 2005, 19:30 - Maiandacht - Vögerlkapelle

So, 8. 5. 2005, 09:30 - Kommunionfest 2b VS

Mo, 9. 5. 2005, 20:00 - Liturgiekreis

Di, 10. 5. 2005, 19:30 - Maiandacht - Parschkapelle

speziell für Erstkommunionkinder des heurigen

Jahres und ihre Familien

Mi, 11. 5. 2005, 20:00 - Bibelrunde

Fr, 13. 5. 2005 **IGWelt, Theater Tabor**:

Ottensheim integriert (siehe Seite 11)

19:30 - **OASE** - Maiandacht - Lourdesgrotte

So, 15. 5. 2005 - **Pfingstfest**

Gottes Geist weht, wo Er will

8:00, 9:30, 19:30: Eucharistiefeier

Mo, 16. 5. 2005, 10:30 - Wallfahrtsmesse der

Pfarre Puchenau

Di, 17. 5. 2005 - Ministrantenausflug

19:30 Maiandacht bei der Wögingerkapelle

Mi, 18. 5. 2005 - **KFB** Wallfahrt nach Maria Schmolln

am Kobernauserwald

Do, 19. 5. 2005 - Redaktionsschluss für das Pfarrblatt

Fr, 20. 5. 2005, 19:30 - Maiandacht -

Tanschlühkapelle

Fr, 20. 5. 2005, 19:00 **über-brücken** - Kunstauktion

Saal der Raiffeisenbank Ottensheim

Di, 24. 5. 2005, 19:30 Maiandacht- Edenbergerkapelle

Mi, 25. 5. 2005, 20:00 - Bibelrunde

Do, 26. 5. 2005 - **Fronleichnam**

Jesu wirksame Nähe in Brot und Wein

9:30 Fronleichnamsgottesdienst (Prozession zum Rundrandbau)

Fr, 27. 5. 2005, 19:30 - Maiandacht - Vorholzerkapelle

So, 29. 5. 2005, 10:30 - **KA - Stammtisch** „Quo vadis,

Austria?“ mit Mag. Gerald Oberansmayr, Linz

14:00 Ökumenische Wanderung,

Treffpunkt Pfarrheim

Di, 31. 5. 2005, 19:30 - Maiandacht in Höflein

Do, 2. 6. 2005 - Die Pfarrblatt- AusträgerInnen werden um ihren Dienst gebeten!

Sa, 4. 6. 2005, 18:00 - **Pfarrfirmung** durch

Abt Gottfried Hemmelmayer vom Stift Wilhering